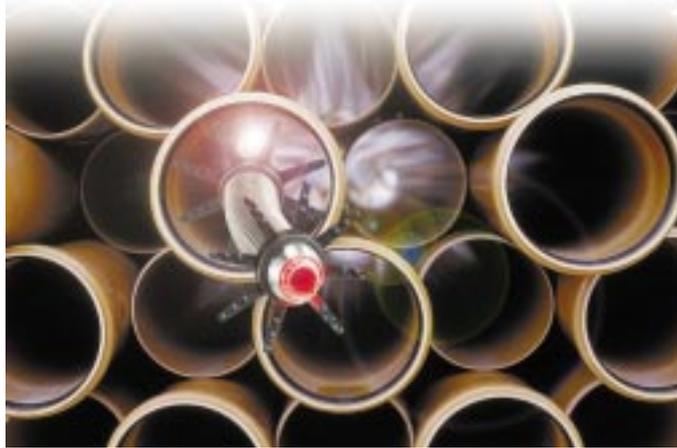


Blick ins Innere

Ralph Langholz*

Grundleitungen im Gebäudebestand lassen sich nur auf umständliche Weise mit Wasser oder Luft auf Dichtheit prüfen. Hierzu benutzt man vorzugsweise Kanalkameras, mit denen man ins Innere der Rohre blicken kann.



Wie ein Wurm mit Füßen nach allen Richtungen kämpft sich die Mini-Kanalkamera durch die Abwasserleitungen . . .

Neue Chancen für das Sanitär- und Heizungsbauhandwerk bietet der Einsatz von so genannten Kanalkameras. Gleichzeitig erreicht der Handwerker seine Unabhängigkeit von großen Auftraggebern und „Generalauftragnehmern“. Außerdem kann er seine Aktivitäten in Richtung Kundendienst und Service verstärken.

Schäden durch Klo-Benutzung?

Im Souterrainbereich eines älteren Hotels mit Sauna- und Badelandschaft trat zu bestimmten Zeiten verstärkt Feuchtigkeit auf. Im Bodenbereich hoben sich bereits Fliesen ab und die Wandflie-

sen zeigten Risse. Nässe zeigte sich darunter – ein ganzer Wandbereich war betroffen. Statt die gesamte Wand entlang einer Entwässerungsleitung aufzuschlagen, die laut Bauunterlagen in der Wand verlief sowie verschiedener Leitungen für Heizung und Trinkwasser, wurde eine Klein-Kanalkamera zum Einsatz gebracht. Dazu wurde das Toilettenbecken im Saunabereich demontiert und zunächst die Entwässerungsleitung unter Einsatz verschiedener Werkzeuge mit Rohrreinigungsspiralen gereinigt. Anschließend wurde eine Kamerabefahrung durchgeführt. Ca. 5 m vom Toilettenanschluss entfernt, hinter einem in den Bauunterlagen nicht verzeichneten Rohrbogen offenbarte sich eine Be-

schädigung in der Rohrwandung. Bei näherer Betrachtung zeigte sich die Beschädigung als die Spitze einer alten Dübelbefestigung, die ins Rohr hineinragte. Nach der Korrosion der Schraube und dem Wegfall der vorliegenden Flächendichtung war der Weg für das Wasser nach außen frei. Und immer dann, wenn Saunabesucher die Toilette benutzten.

Einblicke statt kurze Sicht

Das geschilderte Beispiel belegt, dass sich das Bild des „klassischen“ Fachhandwerkers zunehmend mit dem Einzug moderner Technologien verändert. In absehbarer Zeit ist damit zu rechnen, dass diese Technik, die speziell für

* Ralph Langholz, Dipl.-Ing.(FH)
 Dipl.-Wirt.-Ing.(FH), freier Fachautor,
 65812 Bad Soden



... während der Monteur den Bildschirm beobachtet und erkennen kann, ob die Wandung der Leitung intakt ist oder ein Leck aufweist

den Bereich der Hausinstallationen entwickelt wurde, ebenso wie das elektrische Einfrieren von Rohrleitungen oder die digital gesteuerte Dichtheitsprüfung, welche inzwischen schon als normale „Standards“ gelten, zum „täglichen“ Handwerkszeug eines Fachhandwerkers gehören wird. Dabei eröffnet die Investition in eine kleine und leicht zu handhabende Kanal-kamera dem Sanitär- und Heizungsfachmann weitere Perspektiven bei seiner Tätigkeit. So kann die Kamera nicht nur im Bereich der Rohr- und

Kanalinspektion ohne tagelange Stemmarbeiten oder in der Rohr- und Kanaldichtheitsprüfung nach DIN 1988 Teil 30 sowie DIN EN 1610 nützlich sein. Auch bei der Auffindung von Bau- und Wetterschäden in Schächten, Dachgauben, hinter Vorwand-Installationen und Trockenbauwänden sowie hinter schweren oder Einbaumöbeln leistet das Gerät wertvolle Dienste.

Die professionelle, schnelle und mit wenig Schmutz sowie Lärmbelästigung für den Kunden verbundene Schadens- und Fehlersuche hinterlässt bei jedem Auftraggeber einen kompetenten Eindruck. Solide Arbeit führt zu neuen festen Kunden und ein bereits durch den Kameraeinsatz er-

kannter Reparaturbedarf meist auch zu einem Auftrag für dessen Beseitigung. Dabei ist die Bedienung des Gerätes unkompliziert, unabhängig davon, ob der junge Geselle oder der „alte“ Fuchs damit hantiert. Und schließlich hilft das neue Aufgabengebiet bei der Auslastung der Mitarbeiter und der Sicherung des Unternehmens.



Die Kanalkamera vom Typ Rocam ist handlich und leicht zu transportieren